

Handschriftl. v. Karl Meyer.

Festsaal des Ingenieur- und Architekten-Vereines, 28 November,  
1/27 Uhr:  
I. Faust II von Goethe, V. Akt (ohne die letzte Szene).  
II. Hannele Matterns Himmelfahrt, von Gerhart Hauptmann

V L -18  
H.

Die Vorlesung von Goethes »Pandora« am 15. November } durchbr.  
war wie folgt eingeleitet:  
Ich hatte einmal im Insel-Druck der »Pandora« entdeckt,  
daß einer der bedeutendsten Verse verstümmelt war. Prometheus  
ruft den Kriegern zu:

Auf! rasch Vergnügte,  
Schnellen Strichs!  
Der barsch Besiegte  
Habe sichs!

Der Dichter nennt mit jener kostbaren Abkürzung, die  
an sich schon dem kriegerischen Wesen gerecht wird, die Nutz-  
nießer eines Sturmlebens, worin der Tag gepflückt und halb  
genossen vertan wird — eine ganze in Weinfässern mündende  
Offensive ist in den zwei Worten enthalten —: »rasch Ver-  
gnügte«. Dem Drucker oder dem herausgebenden Literaten  
schiens verständlicher, mithin richtiger so:

Auf, rasch! Vergnügte

— schnellen Strichs! Der barsch besiegte Gedanke habe sichs!  
Die Krieger sind schlechthin vergnügt, weil's immer feste druff-  
geht. Der Leser gleichfalls. Und ich wette, sagte ich, hundert  
versenkte Tonnen gegen eine, daß diese Zurechtweisung den  
Insel-Verlag und die nach dessen Vorlage weiterdruckenden  
Händler wird, die deutschere Version beizubehalten. Später  
jedoch machte ich die Entdeckung, daß in der Großherzoglich  
Weimarischen Ausgabe, nach der sich der Insel-Druck vermut-  
lich gerichtet hat, die gleiche Schändlichkeit begangen ist und  
zwar mit voller Überlegung und Verantwortung der Täter, die  
sich unter jenen »Lesarten«, welche gemeinhin bloß ein Ver-  
zeichnis literarhistorischer Unarten sind, ihrer noch rühmen und  
ausdrücklich zugeben, daß Goethes Handschrift wie auch die  
erste Ausgabe der »Pandora« die Fassung »Auf! rasch Vergnügte«  
enthalten haben. Dieser deutschen Angelegenheit wurde ich,  
als man sich bei uns über den geplanten Verkauf von Kunst-  
werken entrüstete und eben jene, die Gold für Eisen gegeben  
hatten, nicht Gobelins für Getreide geben wollten, in der  
Schrift »Brot und Lüge« gerecht mit Worten, die nun umso  
zeitgemäßer sind, als das Geschrei nicht nur auflebt, sondern  
von den Journalisten auch die Dichter geschützt werden, und  
zwar gegen die Schändung ihrer Gräber, sofern sie nicht von  
Literarhistorikern, sondern von unbekanntem Tätern verübt wird.  
Damals schrieb ich:

Li Hin +

LL  
Wird in der Hand  
gedruckt



554 1/2 Ullmann  
669 1/2

Schubert, K. H. H. H. H.

9 Gimm, M. M. M. M. M.

31.070  
38 1/2

1/2 1/2

Ich glaube, daß eine Untersuchung, wie viel Deutsche die Pandora und wie viele den Roten Kampfflieger von Richtenhofen gelesen haben, ein Resultat zeitigen würde, das uns nicht gerade berechtigen könnte, uns in Kulturaffären mausig zu machen. Aber man wende nicht ein, daß Krieg Krieg ist. Wenn das Volk Goethes nicht schon im Frieden gelogen hätte, so hätte es ruhig zugegeben, daß es Geibel für einen weit größern Dichter hält. Wie könnte man die Unentbehrlichkeit der ewigen Werte für das deutsche Gemüt besser beweisen als durch den Umstand, daß vom Erstdruck des West-östlichen Divan der Verlag Cotta voriges Jahr die letzten Exemplare vom Tausend an einen Liebhaber verkauft hat? Bedürfte es noch des erschütterten Blicks auf die Auflagenfülle Heinescher und Baumbachscher Lyrik? Und welche Gefahr müßte denn einem Wortheiligtum drohen, damit das deutsche Kulturbewußtsein in Wallung käme? Die Schmach, ein Bild aus dem Land zu verkaufen, wo es doch keine war, es hereinzukaufen, möchte jeder Kunstgeisler von unserm Gewissen abwenden. Aber wer protestiert gegen die ruchlose Verwüstung, die den klassischen Wortkunstwerken durch die Tradition der literarhistorischen Lumperei und den ehrfurchtslosen Mechanis der Nachdrucke angetan wird, durch den frechen Ungeist, der die Sprachschöpfung an der Oberfläche des Sinns identifiziert und korrigiert, und durch ein System, das der Barbarei des Buchschmucks den innern Wert zum Opfer bringt? Welch ärgerer Unglimpf droht denn dem Jagdteppich als statt in Wien in Paris zu hängen? Hat je ein Konservator anders als durch Unfähigkeit an dem ihm anvertrauten Schatz gesündigt, hätte er je wie der Literarhistoriker es gewagt, einen erhaltenen Wert zu zerstören und einen Strich, den er für verfehlt hält, weil seine Stumpfheit eben hier die schöpferische Notwendigkeit nicht spürt, glatt zu überschmieren? An einem der ungeheuersten Verse der Goethe'schen Pandora haben sich die Herausgeber der großen Weimarer Ausgabe dieser Missetat erdreistet, sich unter ausdrücklichem Hinweis auf die Urfassung dazu bekennend, einfach, weil sie die Sprachtiefe für einen Schreibfehler hielten und die schäbige Verstandesmäßigkeit ihrer Interpungierung für den Plan des Genius. «Rasch Vergnügte schnellen Strichs» — gleich den Kriegern des Prometheus an eben jener Stelle. Von solchem Hirnriß, der nun für alle folgenden Ausgaben maßgebend ist und bleibt, von solchem Verbrechen, mit dem sich die deutsche Literaturbildung in ihrer Ohnmacht vor dem Geist durch Frechheit behauptet, von solchem Exzeß deutschen Intelligenzknotentums möchte ich sagen, daß er die Kulturschmach von zehn ans Ausland verkauften Tizians, die doch höchstens durch ein Eisenbahnunglück und durch keinen Historiker verstümmelt werden können, in Schatten stellt. Die deutsche Bildung möge noch so laut versichern, daß sie ohne Goethe nicht leben kann, ja

/a

L?

In L: +

/a

Lk

Woche vom 24 bis 29. Mai 1909

Minister Generaldirekt.  
 Setzer:

Best.-Nr.	Dat.	Besteller	Benennung	Stunden			Abger. Bogen
				Satz	Haus-Korr. Revision	Aut.-Korr.	
24		Herrmann	Druck				9-
25		"	Druck				- 3/4
26		Herrmann	Druck				1-
27		"	Druck				9-
28		"	Druck				3/4
29		"	Druck				9-
			Druck				3/4
			Druck				20/14
			Druck				50/12

sie möge es sogar glauben — welche Beziehung hat der deutsche +  
 Leser zu einem Vers, wenn der deutsche Gelehrte kapabel ist, +  
 an dessen heiliges Leben Hand anzulegen? Eben noch die, daß +  
 er seinerseits imstande ist, »Über allen Gipfeln ist Ruh« zu einem +  
 U-Boot-Ulk zu verunreinigen. Wenn Güter des Geistes den +  
 Empfänger so begnadeten, wie die zurechtgemachte Fabel wähnt, +  
 so müßte allein von solcher Wortschöpfung, müßte sich von +  
 den vier Zeilen, die Matthias Claudius »Der Tod« betitelt hat, +  
 eine allgemeine Ehrfurcht auf den Kreis der Menschheit ver- +  
 breiten, in dessen Sprache solche Wunder gewachsen sind, nicht +  
 allein zur Heiligung dieser selbst, sondern zur Andacht vor aller +  
 Naturkraft und zur Läuterung der Ehre des Lebens, zu seinem +  
 Schutz gegen alles, was es herabwürdigt, kurzum zu einer +  
 politischen und gesellschaftlichen Führung, die den Deutschen /a  
 dauernd vor dem Gebrauch von Gasen und Zeitungen bewahrte.  
 Es müßte mehr Stille in dem Hause sein, in dem solche Worte  
 einmal vernommen wurden, und kein Gerassel mehr hörbar,  
 seitdem ein Atemzug der Ewigkeit zur Sprache ward.

Woche vom 29/11 bis 29/12 1909

Setzer:

Stunden

Best.-Nr.	Dat.	Besteller	Benennung	Stunden				
				Satz	Haus-Korr. Revision	Aut.-Korr.	Ablegen	
920524		Mitteilung	Mitteilung	4200		4.30		
1231 "		Ottomane	Polier-Reinigt D. durch	500		2.45		
133785		Buchh. Buchh.	Stoffel-Verrechnung	400		3		
60526		Starkes	Starkes	900		4		
180927		Starkes	Starkes	800		2.15		
411		Starkes	Starkes	1000		6.15		
28		Ottomane	Ottomane	1300		3.15		

*[Handwritten signature]*